Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G. in Berlin W. 35.

Erscheint jeden Sonnabend

Mit Gratisbeilage: **Allgemeine Verlosungs-Tabelle**

Erscheint jeden Sonnabend

Neueste

Börsen-Nachrichten

4 gespalt. Petitzeile 35 Pfg. Beilagen nach Übereinkunft

Fernsprecher: Leipzig, Nr. 5129.

Wochenschrift für Börse, Industrie und Handel

Telegramm-Adresse: Börsenverlag, Nürnbergerstr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1.50 M. pro Quartal an. — Direkte Zusendung unter Kreuzband 2.— M. pro Quartal. — Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Nr. 12. | Sonnabend, 25. Juni 1904. | Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis: Wochenbericht über die Berliner Börse. — Kursschwankungen an der Berliner Börse. — Wochenbericht über die Frankfurter Börse. — Finanzielle Nachrichten. — Banken. — Eisenbahnen u. Straßenbahnen. — Bergbau und Hüttenwesen. — Industrie-Gesellschaften. — Rheinisch-Westfälischer Kohlenmarkt. — Produkten-Preise. — Die Zeitgeschäfte. — Beantragte Zulassungen zum Börsenhandel. — General-Versammlungen. — Dividenden-Auszahlungen. — Dividenden-Vorschläge und Schätzungen. — Nachtrag. — Literarisches. — Inserate.

Wochenbericht über die Berliner Börse

16.—22. Juni.

Im Hinblick auf die umfangreichen Rentenemissionen, welche in Österreich-Ungarn für die nächsten Jahre bevorstehen und die in einem unserer früheren Berichte bereits Erwähnung gefunden haben, lenken wir die Aufmerksamkeit der Leser auf die soeben veröffentlichten statistischen Ermittlungen über die Zahlungsbilanz der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Stand ihrer Verschuldung an das Ausland. Das k. k. Finanzministerium hat im letzten Heft der von ihm herausgegebenen „Tabellen zur Währungs-Statistik“ ein riesenhaftes Material zusammengetragen, um den Entschließungen der Regierung in bezug auf die Frage der Aufnahme der Barzahlungen in Gold eine positive Unterlage zu geben. Hierbei sind alle Verhältnisse in Berücksichtigung gezogen worden, welche auf den Austausch von Geld und Geldeswert im Verkehr mit dem Auslande nur irgendwie in Betracht kommen können. Das Ergebnis ist der Nachweis, daß die Zahlungsbilanz mit einem Aktivsaldo schließt. Wir müssen darauf verzichten, auf die einzelnen Posten der Bilanz näher einzugehen und das genannte Schlußergebnis ausführlich zu begründen, und teilen nur die außerordentlich interessanten Daten über den Besitz des Auslandes an österreichischen und ungarischen Wertpapieren nach dem Referat des „Berl. Börs.-Cour.“ mit. Derselbe betrug zu Ende des Jahres 1903 rund 10 Milliarden Kronen und zwar:

Österreichische Effekten	6808	Mill. K
ungarische „	2935	„ „
bosnische „	66	„ „
	9809	Mill. K.

Die einzelnen Staaten haben nach den angestellten Erhebungen von österreichischen und ungarischen Wertpapieren ungefähr folgende Beträge im Besitz:

Deutschland	4653	Mill. K
Frankreich	3270	„ „
Holland	647	„ „
England	356	„ „
Belgien	243	„ „
Schweiz	242	„ „
andere Länder	28	„ „
Ausland ohne nähere Bezeichnung	370	„ „
	9809	Mill. K,

die für Zinsen, Dividenden und Tilgung eine jährliche Zahlung von ca. 400 Mill. K an das Ausland erheischen. Diesen Verpflichtungen an das Ausland stehen Verbindlichkeiten des Auslandes aus gleichartigen oder ähnlichen Schuldtiteln im Betrage von ca. 50 Mill. K gegenüber, so daß aus der Verteilung des Effektenbesitzes sich eine Jahreszahlung Österreich-Ungarns von rund 350 Mill. K an das Ausland ergibt. Wenn trotzdem die Zahlungsbilanz der Monarchie eine aktive ist, so wird das vor allem durch die Überschüsse bewirkt, welche der auswärtige Handel, Eisenbahnen und Schiffahrt, der Reiseverkehr der Ausländer und die Geldsendungen von Auswanderern bringen. Angesichts der kolossalen Summe, mit der Deutschland in österreichischen und ungarischen Werten engagiert ist, haben die Daten der österreichischen Tabellen zur Währungsstatistik für uns natürlich einen weit über das akademische Interesse an den Zuständen der österreichisch-ungarischen Volkswirtschaft hinausgehenden praktischen Wert, und es wäre nur zu wünschen, daß wir auch von den anderen Ländern, deren Gläubiger wir sind, ähnliche Arbeiten von derselben Gründlichkeit und Reichhaltigkeit erhielten. —

Die Geschäftsstille hat auch in der vorigen Woche keine Verminderung erfahren. Das Hauptinteresse der Börse wandte sich namentlich den großen Spekulationspapieren von der Montanindustrie zu. Einen weiteren Schritt in der Konzentration des Montangewerbes bedeutet die am vorigen Sonnabend beschlossene Verschmelzung der Bergbau- und Schiffahrts-A.-G. Kannengießer in Mülheim mit der Harpener Gesellschaft, die ihr Kapital zu diesem Zweck um 10 Millionen erhöhen will. Der Vorteil dieser Transaktion für die Harpener Gesellschaft wird besonders darin gesehen, daß sie einerseits in den Besitz einer großen Reederei gelangt und die Verfügung über die Beteiligungen der Kannengießer-Gesellschaft am Kohlen-Syndikat mit 470 000 t für Kohle und 43 000 t für Briketts erhält. Auch auf dem Gebiet des Bankgeschäfts ist wieder über das Eingehen einer kleineren Firma zu berichten. Die Aktiengesellschaft A. Busse & Co. in Berlin wird von ihrem 6 000 000 ℳ betragenden Aktienkapital 4 000 000 ℳ zurückkaufen, ihr Bankgeschäft aufgeben und sich auf das Immobilien-Geschäft beschränken. Da die Aktien sich zum größten Teil im Besitz der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig befinden und diese wiederum ihre Beziehungen zur Disconto-Gesellschaft unterhält, so wird angenommen, daß die Kundschaft von A. Busse & Co. der Disconto-Gesellschaft zugeführt werden soll. Auch für die Kommandit-Anteile dieser Bank zeigte die Börse in den letzten Tagen ein lebhafteres Interesse infolge der Nachricht, daß es der Banque de Paris gelungen sei, mit der Venezolanischen Regierung über die Kommission und Unifikation der auswärtigen Schuld Venezuelas zu einer Verständigung zu gelangen. Bekanntlich ist die von der Disconto-Gesellschaft gegründete und patronisierte Gr. Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft im Besitz des größten Teiles der bisher notleidenden venezolanischen 5% Anleihe von 1896. Das Zustandekommen eines befriedigenden Arrangements mit Venezuela wäre also für die Disconto-Gesellschaft von erheblicher Bedeutung. Es scheint aber, daß dem Abschluß eines endgültigen Vertrages doch noch einige Schwierigkeiten im Wege stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um die Art der Venezuela aufzuerlegenden Finanzkontrolle, gegen welche die venezolanische Regierung hartnäckigen Widerspruch erhebt. Anderseits haben sich die Zolleinnahmen der Republik so gehoben, daß die Sicherstellung der Zinsen- und Tilgungszahlungen für die unifizierte Anleihe durch einen Teil der Zolleinnahmen ohne Zweifel möglich, und damit dürfte auch die wesentliche Voraussetzung für ein tatsächliches Ergebnis der Verhandlungen geboten sein.

Auf dem **Geldmarkte** haben sich die Verhältnisse nur wenig geändert, tägliches Geld blieb billig angeboten, der Privatdiskont ging zunächst von 3¼ % auf 3 % zurück und stieg dann wieder auf 3⅛ %.

Einheimische Fonds lagen ruhig und veränderten ihren Kurs nur unerheblich. **Ausländische Renten** waren zum Teil fest; im Vordergrunde standen Spanier und die Türkische 4 % unifizierte Anleihe von 1903, höher stellten sich außerdem Argentinier, Chinesen, Griechen, Portugiesen, Rumänier und Russische Werte.

Von **ausländischen Eisenbahn-Obligationen** zogen an; Egyptische Keneh-Assouan 3½ % Obligationen, Mazedonische 3 % Obligationen, Northern Pacific 4 % Prior Lien Bonds, sowie die Obligationen der Portugiesischen Eisenbahn, nachgeben mußten die St. Louis South Western II Income Bonds und St. Louis and San Francisco 4 % Bonds.

Der **Bankenmarkt** lag wieder sehr ruhig. Fest und höher waren Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Schaaffhausenscher Bankverein und Österreichische Credit-Anstalt. Von Kassabanken konnten namentlich die Aktien der Berliner Hypothekenbank (früher Pommersche Hypothekenbank) im Kurse anziehen, höher stellten sich ferner die Bochumer Bank, Börsen-Handels-Verein, Erfurter Bank, Preußische Bodencredit-Actienbank, Preußische Central-Boden, Schlesischer Bankverein und Westdeutsche Bank, schwächer waren Berliner Bank, Braunschweigische Credit-Anstalt, Coburger Credit-Bank, Hannoversche Bank und Mecklenburgische Bank.

Auf dem **Eisenbahnmarkte** standen die Aktien der Canada Pacific Eisenbahn im Vordergrunde und gewannen in Übereinstimmung mit New York mehrere Prozente. Als höher sind ferner hervorzuheben: Braunschweigische Landes-Eisenbahn, Bröltbaler, Eutin-Lübecker, Königsberg-Cranz, Lombarden, Szatmar-Nagybanya und Baltimore and Ohio; nachgeben mußten Crefelder Eisenbahn und Luxemburg, Prince Henri.

Schiffahrtsaktien konnten sich weiter von ihrem letztwöchentlichen Kursrückgange erholen.

Auf dem **Montanmarkte** lagen die Aktien von Laurahütte recht fest auf schlesische Käufe und zogen weiter im Kurse an; höher stellten sich auch Bochumer Guß und Dortmunder Union. Von **Kohlenaktien** standen die Aktien von Hibernia bei stark steigenden Kursen im Vordergrunde, auch Consolidation, Gelsenkirchen und Harpener waren gebessert. Von Bergwerks- und Hüttengesellschaften notierten höher: Berzelius, Bismarckhütte, Eintracht Bergwerk, Friedrichshütte, Harkort Bergwerk, Hasper Eisenwerke, Hochdahl, Hüstener Gewerkschaft, Kattowitzer, Mannstaedt Façon, Marienhütte bei Kotzenau, Mülheimer Bergwerk, Nordstern Bergwerk, Rheinisch-Nassauische Bergwerks-Gesellschaft, Schalker Gruben, Westfälische Drahtwerke und Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke. Niedriger stellten sich: Eiroper Walzwerk, Hedwigshütte, Huldschinsky'sche Werke, Keula Eisenhütte, Louise Tiefbau, Menden und Schwerte, Oldenburger Eisenhütte, Rolandshütte, Rombacher Hütte, Sächsische Gußstahl Döhlen, Siegen-Solinger Gußstahl und Westfälische Stahlwerke.

Vorzügliches Insertions-Organ

Telegr.-Adr.: **Börsenverlag, Steglitzer Strasse 11**

Infolge ausführlicher und streng sachlicher Berichte über Anlage- und Spekulationswerte sowie über die hauptsächlichsten deutschen Börsenplätze sind die

Neueste Börsen-Nachrichten

in den Kreisen der Hochfinanz, der Grossindustrie und besonders der Privatkapitalisten vorzüglich eingeführt.

Die Zeitung bringt aus berufener Feder hochinteressante Artikel über Börse, Effektenverkehr, Einrichtungen im Bankgeschäft etc. etc. und ist so für jeden Kapitalisten, der Börsenwerte besitzt, unentbehrlich.

Jede Nummer enthält ein genaues Verzeichnis der bevorstehenden Generalversammlungen sämtlicher in Deutschland existierenden Aktiengesellschaften mit Angabe des Hinterlegungstermins für die Aktien sowie Dividenden-Vorschläge bezw. Auszahlungen und beantragte Zulassungen zum Börsenhandel.

Bei der grossen Verbreitung der Zeitung gelangen Anzeigen in die kaufkräftigsten Kreise und finden rege Beachtung.

Abonnementspreis pro Quartal durch die Post M. 1.50.